

ANFRAGE von Marion Matter (SVP, Meilen), Domenik Ledergerber (SVP, Herrliberg) und Tumasch Mischol (SVP, Hombrechtikon)

Betreffend Bushaltestelle Oberwachtstrasse in Küsnacht

Das kantonale Tiefbauamt und die Verkehrsbetriebe Zürich planen, die Oberwachtstrasse im Ortszentrum von Küsnacht zu sanieren. Tangiert werden dabei auch Gewerbebetriebe. Die Bushaltestelle, die sich vor dem «Coop» befindet, soll vor das «Moreira Gourmet Haus» verlegt werden. Am heutigen Standort könne sie nicht für grosse Gelenkbusse behindertengerecht ausgebaut werden, was gesetzlich vorgeschrieben sei. Teile der Küsnachter Bevölkerung stehen dem Bauvorhaben kritisch gegenüber. Folgende Auswirkungen werden befürchtet:

- Am neuen Standort ist der Gehweg für eine Bushaltestelle zu schmal. Die Platzverhältnisse sind z.B. für Passagiere mit Kinderwagen oder um die Mittagszeit für die vielen Schüler aus den Schulen in der Umgebung schlicht zu eng.
- Während des Aufenthalts des Busses an der neuen Haltestelle können keine Fahrzeuge vorbeifahren, so dass Rückstau und Blockierung der Kreuzung mit der Zürichstrasse / Dorfstrasse erwartet wird.
- Für den betroffenen Gewerbebetrieb «Moreira Gourmet Haus» werden existenzbedrohende Folgen befürchtet.

In diesem Zusammenhang wird der Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Hat der Regierungsrat Kenntnis von der kritischen Haltung und den Befürchtungen, welche Teile der Küsnachter Bevölkerung zu genanntem Bauvorhaben hat?
2. Trifft zu, dass keinerlei Möglichkeit besteht, die bestehende Bushaltestelle vor dem Coop behindertengerecht auszubauen? Warum genügt es nicht, eine Kissenlösung umzusetzen?
3. Trifft zu, dass der bestehende Standort der Bushaltestelle beibehalten werden kann, sofern auf den Einsatz von Gelenkbussen verzichtet wird? Ist der Einsatz von Gelenkbussen zwingend notwendig oder können statt Gelenkbussen auch kürzere Busse ohne Gelenk bei erhöhter Frequenz eingesetzt werden? Wie hoch wären hierfür die Mehrkosten? Wären der Kanton und die Verkehrsbetriebe bereit, auf den Einsatz von Gelenkbussen zu verzichten, falls die Gemeinde Küsnacht sich dazu bereit erklären würde, die oben genannten Mehrkosten zu übernehmen?
4. Wurden Varianten für die Bushaltestelle geprüft? (z.B. Verlegung auf die andere Seite des Bahnhofs an die Zürichstrasse)
5. Wie sehen generell die Mitwirkungs- und Interventionsmöglichkeiten in einem solchen Prozess für die Bevölkerung aus?
6. Wie berücksichtigt der Kanton ganz grundsätzlich die örtlichen Gegebenheiten in Bezug auf das lokale Gewerbe? Werden mögliche Auswirkungen, welche solche Bauten verursachen, im Projektverlauf untersucht? Inwiefern ist der Kanton gegenüber betroffenen Gewerbebetrieben entschädigungspflichtig?

Marion Matter
Domenik Ledergerber
Tumasch Mischol